

Die Geschichte des Einsatzzentrums Ettelbrück

Das Einsatzzentrum Ettelbrück das 1961 offiziell gegründet wurde und dessen Leiter Dr. Jean Gutenkauf war, kann aber auf eine weit zurückreichende Geschichte zurückblicken. Durch die 200 jährige Geschichte im Medizinbereich, der Gründung der ersten chirurgischen Klinik durch Dr. Charles Marx und die Erfahrungen der ettelbrücker Zivilbevölkerung im zweiten Weltkrieg ergab sich eine Prädisposition um eine Schlüsselrolle im Rettungsdienst für den Norden des Landes zu übernehmen.

So war es nicht später als der 15. Mai 1945 als die Gemeinde Ettelbrück einen der 10 vom englischen Roten Kreuz gespendeten Ambulanzen in Empfang nehmen konnte.

1951 erwarb die Gemeindeverwaltung dann einen Krankenwagen der Marke Ford der bei Notfällen in allen Kantonen des Distriktes Diekirch eingesetzt wurde. Auch wenn dieser Wagen nicht mehr existiert, ist sein „Bruder“ der in Clervaux zum Einsatz kam bis in die heutige Zeit erhalten.

Doch der Zivilschutz Ettelbrück besteht sicher nicht nur aus der Sekuristensektion, auch die Sektion der Rettungshelfer die seit jeher eine Einheit mit dem Feuerwehrdienst bildet, blickt durch den Einsatz der Feuerwehr auf eine langjährige Tradition zurück. Die Feuerwehr die 2008 ihren 125ten Jahrestag feierte half der Bevölkerung von jeher durch technische Hilfeleistungen, sei es bei Überschwemmungen, oder durch Unfälle die durch die steigende Industrialisierung oder der Zunahme des Individualverkehrs . Dies weit über die normalen Aufgaben einer Gemeindefeuerwehr hinaus.

Obwohl wie schon berichtet das Einsatzzentrum 1961 gegründet wurde erhielt das Einsatzzentrum Ettelbrück erst 1963 seine erste Ambulanz der Marke Citroën. Dieser Krankenwagen ermöglichte den Transport von vier Verletzten im liegen, und zur Ausrüstung gehörte eine ein Sauerstoffinhalationsgerät und ein Verbandkasten aus Holz. Jedoch legte dieser Wagen schon 1963 bei 32 Einsätzen 4032 Kilometer zurück. Seinen ersten Standort hat dieser Einsatzwagen im alten Molkereigebäude in der Bahnhofstrasse

Ein Jahr später wurden die Rettungshelfer materiell aufgerüstet mit Hebewerkzeugen und Material für den Katastropheneinsatz. Auch erhielt Ettelbrück einen Truck aus Armeebeständen, der als Rüstwagen mit Bergungsgerät ausgerüstet war , Zu diesem Ford F6 gehörten auch drei Materialanhänger, von denen 2 auch heute noch im Einsatz sind. Die Feuerwehr sorgte für die Einsatzfähigkeit dieser Fahrzeuge in personeller und technischer Hinsicht, wodurch sich das auch heute noch gültige Aussage ergab Feuerwehrmann ist gleich Rettungshelfer.

Im Jahre 1963 wurde durch die Eröffnung der Clinique Saint Louis eine neue Unterbringungsmöglichkeit für den Krankenwagen geschaffen. Hierdurch wurde der Grundstein gelegt für eine jahrelange Zusammenarbeit der Klinik mit der örtlichen Sekuristensektion. Nicht nur dass die Sekuristensektion bis zum November 2003 ihren

Standort hatte, auch die Alarmierung wurde bis 1985 von der Telefonzentrale aus durchgeführt.

Nicht zu vergessen die wichtige Rolle die die Ambulanz der Klinik Saint Louis bis zum Jahr 1975 in Ettelbrück und Umgebung spielte.

Im Jahre 1966 einen drohenden Atomkonflikt vor Augen, kann es dann zur Gründung der „Unité médicale avancée“ in Ettelbruck. Das Zentrum verfügte damals über 29 Sekuristen die zusätzlich von Krankenpflegern der Heilanstalt und der Klinik St. Louis unterstützt wurden. Auch die Fortbildungsmaßnahmen wurden von Ärzten und Pflegern der Klinik St. Louis durchgeführt. Sinn und Zweck dieser nach militärischen Strukturen aufgebauten Organisation war es Material für Notspitäler vorzuhalten, und im Kriegs- und Katastrophenfall schnelle medizinische Hilfe leisten zu können.

Auch für die Rettungshelfer bedeutete dies eine Aufstockung des Materials und eine Erweiterung ihrer Aufgaben. So erhielten sie einen weiteren Ford F6 aus Armeebeständen in einer Ausführung als Schlauchwagen später wurde dieser durch einen Wasser-Schaumwerfer komplettiert. Im Jahre 1968 erhielt man zusätzlich eine Gulaschkanone aus Armeebeständen. Bleibt zu erwähnen, dass in Anfangszeiten der Protection Civile die Wagenfarbe ob Krankenwagen oder anderes Einsatzfahrzeug stets dunkelblau war.

Im Jahre 1971 wurde das Einsatzzentrum Ettelbrück zu einer Base de support ausgebaut, deren es 5 im Großherzogtum gibt. Diese Aufwertung, als Folge einer konsequenten Aufbauarbeit, und Weiterbildung war natürlich mit einem mehr an Verfügbarkeit und Arbeitsaufwand gekoppelt, erstreckt sich doch das Einsatzgebiet der BRS Wiltz und Ettelbrück über den gesamten Norden des Landes. In diesem Jahr wurde auch Nicolas Scholtes zum Chef des centre d'intervention lourde benannt. Ihm zur Seite standen Nicola Cloos und Edmond Grosber.

Im Jahre 1971 wurde auch der Ruf laut nach einer größeren zweckmäßigeren Feuerwehrekaserne, um den Fahrzeugen der Feuerwehr und des Zivilschutzes genügend Stellraum zu geben. Außerdem fehlte ein Instruktionssaal, um die Provisorien die seit Anfang der 60er Jahre andauerten zu beenden.

Die Zahl der Einsätze nahm ständig zu so ist aus einem Brief des Verwalters der UMA zu entnehmen, dass die 31 Ambulanzsanitäter 1973 694 mal im Einsatz waren, und dass das Materiallager, das im Keller der Vorschule in der rue de l'école agricole untergebracht war aus 50 Betten mit Matratzen , 25 Feldbetten, 50 zusammenklappbaren Liegen 150 Decken, Bettlaken usw. bestehen würde. Auch sei der Krankenwagen aus dem Jahre 1963 medizinisch und technisch überaltert, was wohl auch für die Fahrzeuge der Rettungshelfer zutrif, da diese noch aus Zeiten des zweiten Weltkrieges stammten.

In diesen Jahren 1970- 1972 werden auch verschiedene Veränderungen durch großherzogliche Reglements verabschiedet, die aus der starren Struktur der „brigade grand-ducale des volontaires de la Protection Civile“ einen modernen und dynamischen Rettungsdienst wie wir ihn heute kennen schaffen.

So wird schon im Jahre 1974 eine neue Ambulanz des Typs Opel Admiral übergeben, und die ersten beiden Rufmeldeempfänger wurden von der Gemeinde den dreiwilligen Ambulanzhelfer zur Verfügung gestellt. Und schon im Jahr 1975 wird wegen der Großzahl von Einsätzen, und dem Ausfall des Ambulanzwagens der Klinik St. Louis eine zweite Ambulanz vom Typ Admiral übergeben.

1979 wurde auch endlich der Truck durch einen moderneren und schnelleren Rüstwagen RW1 auf Mercedes Basis ersetzt. Dieses war umso wichtiger, da der betagte Truck immer mehr Mühe hatte, die "Eislecker Koppen" zu erklimmen.

Im Jahre 1980 erwähnte der damalige Direktor Leon Jung, die hervorragende Ausbildung der 40 gutausgebildeten Ambulanzhelfer, die zusammen mit den 40 Feuerwehrmännern ohne großes Aufsehen, eine hervorragende Arbeit leisten würde. In diesem Jahr wurde auch eine neue Ambulanz vom Typ Mercedes-Benz hoch-lang an das Einsatzzentrum übergeben.

Es dauerte jedoch bis 1984 bis die Feuerwehr zusammen mit den Fahrzeugen des Zivilschutzes endlich in das neue Feuerwehrgebäude gelegen zwischen der avenue Lucien Salenty und der rue Dr. Klein einziehen konnten. Und es sollten nochmals fast 20 Jahre vergehen bis in Ettelbrück alle Einsatzkräfte unter einem Dach vereint sind.

Erwähnenswert ist, dass es auch schon im Jahre 1984 regionale Kooperationen gab. Dies in Form eines Grillfestes an dem 134 Ambulanzsanitäter und Rettungshelfer aus den Einsatzzentren Diekirch und Ettelbrück einige gemütliche Stunden verbrachten. In diesem Jahr feierte die Wehr Ettelbrück auch ihr 100jähriges Bestehen mit Fahnenweihe.

1986 ist ein wichtiges Datum im Ambulanzdienst, da in Vorbereitung auf die Einführung des Notarztwesens die ersten Ambulanzen mit Lieferwagenaufbau in Dienst gestellt wurden. Dazu kam eine erweiterte Ausrüstung mit Beatmungsgerät, Defibrillator, Narkosekreisteil, Notarztkoffern und Notarztmedikamenten für die Einsatzzentren Esch/Alzette und Ettelbrück. Doch schon ein Jahr später fiel dieser Einsatzwagen einem Brand, der ausgelöst wurde durch einen technischen Defekt, den Flammen zum Opfer. Doch schon im Dezember desselben Jahres konnte ein neuer Einsatzwagen in Empfang genommen werden.

Im Jahre 1989 wurde dann auch der Schlauchwagen Baujahr 1954 aus den Beständen der luxemburgischen Armee durch ein modernes Einsatzfahrzeug auf Unimog-Basis ersetzt werden. Erstmals kam es in diesem Jahr auch zur Verleihung der "Medaille de Merite de la Protection Civile" die unter anderem auch an 36 verdienstvolle Kadermitglieder, Ambulanzhelfer und Rettungshelfer aus dem Einsatzzentrum Ettelbrück verliehen wurde.

1991 legt Nicolas Scholtes nach 25 Jahren sein Amt als Zenterchef nieder. Die Leitung des Einsatzzentrums liegt nun in den Händen von Jean-Marie Klein, mit seinen Adjunkten Cloos Nico, Grosber Edmond, Hetto Marcel, Scholtes Henri und Weber Guy. Das Einsatzzentrum verfügt über 52 Rettungshelfer und 63 Ambulanzsanitätern.

Allen Ettelbrückern in Erinnerung geblieben wird das Hochwasser von 1993 geblieben sein, wo neben der kompletten Evakuierung der Klinik St. Louis auch zahlreiche Menschen aus Gefahrensituationen gerettet werden mussten. Es ist wohl nur der guten Ausbildung und der guten Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte zu verdanken, dass bei dieser Ausnahmesituation, keine Menschen zu Schaden kamen. Dieser Einsatz der mehr als drei Tage dauerte, und neben der Evakuierung der Klinik mehr als 200 Einsätze erforderte wurde koordiniert in der Einsatzzentrale der Feuerwehr die rund um die Uhr mit Verantwortlichen der technischen Dienste, der Feuerwehr und des Zivilschutzes besetzt war. Rund 150 Leute waren im Einsatz, 9 Feuerwehren, Ambulanzen aus allen Teilen des Landes, Rettungshubschrauber, Gemeindedienste, Armee, Polizei und Gendarmerie.

1994 erfolgt dann die Fahnenweihe des Einsatzzentrums Ettelbrück. Die Fahne die das Zeichen der Protection Civile trägt und auf der anderen Seite das Stadtwappen von Ettelbrück soll die Verbundenheit des Einsatzzentrums mit der Stadt Ettelbrück zeigen. Nach der Fahnenweihe erfolgte eine Porte ouverte bei der das Material des Einsatzzentrums Ettelbrück präsentiert wurde aber auch Einsatzkräfte aus Arlon, Longwy und Speicher waren zugegen. Abgeschlossen wurde dieser Tag mit einer großangelegten Übung.

Das Jahr 1995 wurde wieder überschattet, von einer großen Überschwemmungskatastrophe während der sogar der allgemeine Notstand ausgerufen wird. Innerhalb einer Woche leistet die Ettelbrücker wehr 5239 Einsatzstunden.

1996 wird im Rahmen einer großangelegten Porte Ouverte der Feuerwehr unter anderem ein Mannschaftstransportwagen des Zivilschutzes offiziell in Dienst gestellt. Bei einer Übung in der Zigarettenfabrik wird die regionale Zusammenarbeit unterstrichen.

1998 sind alleine die Rettungshelfer zu 363 Einsätzen unterwegs, dies führt zu einem Total von 3576 Stunden. Erweitert wird der Materialpark durch ein Boot der Marke Heku mit einem 40 Ps starken Außenbordmotor. Bei den Ambulanz Helfern wird die 1994 erhaltene Ambulanz durch einen neuen Rettungswagen ersetzt.

Mai 2000 wird ein neuer Rüstwagen in Betrieb genommen, der im Mai 2001 offiziell übergeben wird. Dies im Rahmen von "Nei Ettelbréck" wo sich die Rettungsdienste der Stadt Ettelbrück zusammen der Bevölkerung präsentieren. Diese Rettungsdienste bestehen aus 58 Feuerwehrmännern und 54 Ambulanz Helfern.

2002 erhalten die Ambulanzsanitäter ein neues Ambulanzfahrzeug, wo der Zenterchef Tholl Jos im Rahmen der Porte Ouverte die Schlüssel von Herrn Bley Guy, Vertreter der Direktion, entgegennimmt. Im Laufe der Jahre hat sich gezeigt dass die Präsenz der Rettungsdienste während "Nei Ettelbréck" eine optimale Plattform darstellt die Effektivität der Einsatzkräfte zu beweisen. Unerwarteter Höhepunkt ist der unangemeldete Besuch des Großherzogs, der großes Interesse an der Rettungsarbeit zeigt.

Auch werden in diesem Jahr Chemikalienschutzanzüge vom Zivilschutz entgegengenommen.

2003 steht der Umzug des Ambulanzdienstes aus der Klinik St. Louis an. Dies führt zu einer noch angenehmeren Zusammenarbeit, obwohl der Umzug der 71 Ambulanzhelfer eine große Herausforderung ist.

Durch die hohe Zahl an Einsätzen, im Jahre 2004 rund 1954 ist es im Jahr 2005 wieder am Ettelbrücker Einsatzzentrum einen neuen Ambulanzwagen in Empfang zu nehmen. Hervorgehoben sei an dieser Stelle auch ein Mal die hohe Zahl von Weiterbildungen und Lehrgängen die alle Mitglieder des Einsatzzentrums jedes Jahr belegen. Dies im Sinne einer optimalen Betreuung / Rettung der verunfallten Personen.

2007 findet die Einweihung der neuen Aufenthalts und Büroräume für die Ambulanzhelfer statt. So dass auch diese jetzt modern und funktionale Ruhe- und Arbeitsräume zur Verfügung haben. Zusammen mit der 2006 erhaltenen neuen Ambulanz hat das Einsatzzentrum neben hochwertigem und modernem Einsatzmaterial nun auch eine optimal Unterbringung.

Und auch im Jahre 2009 stehen 54 aktive Feuerwehrmänner / Rettungshelfer zusammen mit 40 Ambulanzhelfern zusammen 24 Stunden auf 24, 365 Tage im Jahr bereit um Menschen in Not zur Hilfe zu kommen. Dies unter der Führung des Zenterchefs Tholl Jos und seinen Adjunkten Scholtes Henri und Weber Guy.